

ZahnRat 113

Altersveränderungen • Zahnersatz/Prothesenpflege • Mundgesundheit in der Pflege



**Seniorenzahnheilkunde:
Mit Biss bis
ins hohe Alter!**

In Deutschland leben derzeit etwa 84,3 Millionen Menschen. Dem Bundesamt für Statistik zufolge wird bis Mitte der 2030er Jahre die Zahl der Deutschen im Rentenalter auf mindestens 20 Millionen Menschen steigen. War es vor Jahren noch üblich, dass alte Menschen keine eigenen Zähne mehr hatten und die „Dritten“ in aller Munde waren, zeigt die Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie, dass unter den 65- bis 74-Jährigen heute nur noch jeder achte Senior zahnlos ist.

Gesunde Ernährung und gute Mundhygiene sind wichtig, damit die Zähne ein Leben lang halten können. Vitale Zähne tragen zu einem gepflegten, angenehmen Äußeren bei und sind entscheidend für körperliches und seelisches Wohlbefinden. Ein gesundes Kau-System ist notwendig für eine genussvolle Nahrungsaufnahme und ist Ausdruck von Vitalität und Lebensfreude. Gesunde Zähne sind wichtig für korrektes Sprechen und damit für die Teilnahme am sozialen Leben. Das ist am Ende eines Lebens nicht weniger wichtig als am Anfang.

Lesen Sie in diesem ZahnRat, worauf Sie im Alter bei Ihrer Zahn- und Mundhygiene achten sollten! ■



Besuchen Sie uns auch im Internet
oder folgen Sie uns auf Facebook
www.zahnrat.de
www.facebook.com/zahnrat.de



Patienteninformation der Zahnärzte

Im Alter verändert sich der Mundraum

Zähne und Zahnfleisch verändern sich im Laufe des Lebens: Die Zähne bekommen einen gelblicheren Farbton, sie tragen Gebrauchsspuren durch den Kauvorgang (die sogenannten Abrasionen) und durch Säuren (die Erosionen). Das Kristallgefüge des Zahnes verdichtet sich. Der Zahn verliert Wasser, sodass er härter, spröde und brüchig werden kann.

Zähne haben einen Lebenslauf

Durch kohlenhydratreiche Ernährung und mangelhafte Mundhygiene stellen sich im Lebenslauf eines Zahnes möglicherweise Karies und Zahnfleischentzündungen ein, die Zahnärztinnen und Zahnärzte beseitigen können. Der Zahn und das Zahnfleisch altern dadurch jedoch immer noch ein bisschen mehr. Die Zähne bekommen Füllungen – erst kleine, dann große. Sie werden überkront und müssen doch irgendwann entfernt werden.

Wurzelkaries ist das Problem Nr. 1

Eine typische Alterserscheinung ist, dass sich das Zahnfleisch zurückzieht und die Zahnhälse freiliegen. Da sie nur eine dünne Schmelzschicht haben, ist ihre Anfälligkeit für Karies umso größer. Diese freiliegenden Zahnhälse sind das größte Problem im Alter. Sie müssen sehr gut geputzt werden. Dabei sollte man nicht zu fest aufdrücken, um den Schmelz nicht „wegzuschrubben“. Die Zahnhälse können auch von der Zahnärztin oder dem Zahnarzt abgedeckt werden, denn hier können Bakterien sehr schnell die Oberfläche angreifen. Dadurch entsteht Wurzelkaries, die sich zügig ausbreitet und den Zahn zerstört.



Altersspuren im Gebiss einer 70-Jährigen

Mundtrockenheit durch Medikamente

Karies wird durch Mundtrockenheit noch zusätzlich gefördert. Der Speichelfluss verringert sich eigentlich mit zunehmendem Alter nicht zwangsläufig, aber durch Einnahme verschiedener Medikamente wie blutdrucksenkender Mittel, Antidepressiva, Anti-Parkinson-Mittel und anderer tritt sehr oft eine Mundtrockenheit auf. Die Spülfunktion des mineralstoffhaltigen Speichels und seine antibakterielle Wirkung werden dadurch eingeschränkt oder gehen

verloren. In solchen Fällen kann das Kauen eines zuckerfreien Kaugummis helfen, die Speichelproduktion anzuregen. Man sollte aber auch reichlich trinken: Wasser und ungesüßter Tee sind am besten. In schwerwiegenden Fällen kann auch auf Speichelersatzstoffe zurückgegriffen werden.

Auch ohne Zähne regelmäßig in die Zahnarztpraxis

Besonderes Augenmerk der Zahnärztinnen und Zahnärzte gilt bei älteren Patienten möglichen Gewebeveränderungen an der Mundschleimhaut. Sie treten im Alter häufiger auf. Mit etwa 12.000 Neuerkrankungen macht der Mundhöhlenkrebs rund 2,5 Prozent aller Krebserkrankungen in Deutschland aus. Männer sind häufiger betroffen als Frauen. Früherkennung und rechtzeitige Behandlung sind entscheidend für die Erfolgchancen der Therapie. Deshalb sollte der regelmäßige Besuch einer Zahnarztpraxis auch im Alter eine Selbstverständlichkeit sein und selbst dann nicht versäumt werden, wenn man gar keine eigenen Zähne mehr hat. ■



Das typische Bild einer Wurzelkaries an freiliegenden Zahnhälse



Die Professionelle Zahnreinigung sollte regelmäßig in Anspruch genommen werden

Mit systematischer, sorgfältiger Mundhygiene, zahngesunder Ernährung, Zahnschmelzhärtung mit Fluoriden und regelmäßigen Zahnarztbesuchen lässt sich das Gebiss gesund erhalten – auch im Alter.

Was schiefgehen kann

Das Problem ist nur: Wenn das Auge weniger scharf sieht, erkennt man weniger gut im Spiegel, ob alle Zahnbeläge beseitigt sind. Und wenn die Geschicklichkeit der Hände nachlässt, dirigiert man die Bürste nicht mehr so gut durch die Zahnreihen, dass wirklich jeder Zahn rundum erreicht wird. Kommen Vergesslichkeit oder gar Depression und Demenz hinzu, dann wird das Zähneputzen häufig ganz ausgelassen.

Es kann helfen, beim Putzen eine Brille aufzusetzen oder eine Zahnbürste mit verstärktem Griff zu kaufen. In letzterem Fall ist es aber unumgänglich, dass Angehörige oder Pflegepersonal die Betroffenen bei der Mundhygiene unterstützen oder diese komplett übernehmen. Denn unterbleibt sie, verschlechtert sich der Zustand der Zähne und des Zahnhalteapparates in einem Tempo, das Laien nicht für möglich halten. Dann werden zur Beseitigung von Schmerzen und zum

Erhalt der Kaufähigkeit umfangreiche Zahnbehandlungen nötig, für die ältere Patienten oft nicht mehr genug Energie, Konzentrationsfähigkeit und Bereitschaft zur Mitarbeit aufbringen können. Deshalb gilt: Im Alter brauchen Zähne nicht den Bohrer, sondern Prophylaxe!



Anderen die Zähne zu putzen, will gelernt sein

Bei anderen putzen

Die Zähne sollten dreimal täglich nach dem Essen geputzt werden. Eine Zahnbürste mit kleinem Bürstenkopf und fluoridhaltige Zahncreme sind die Mittel der Wahl. Bei nachlassender Geschicklichkeit kann eine elektrische Zahnbürste nützlich sein. Wer bei Pflegebedürftigen die Zahnreinigung übernimmt, sollte sich an die KAI-Methode erinnern, die schon die Kinder lernen. Dabei werden zunächst die Kauflächen („K“) in horizontalen

Bewegungen geputzt, danach die Außenflächen („A“) kreisend von rot nach weiß und dann die Innenflächen („I“) in abziehenden Bewegungen.

Zur täglichen Mundhygiene gehört auch die Reinigung der Zahnzwischenräume. Als Hilfsmittel werden hier vor allem Zahnzwischenraumbürsten empfohlen, die es in unterschiedlichen Größen gibt. Auch spezielle Zungenbürsten oder -schaber sollten täglich benutzt werden. Damit rückt man den Bakterien zu Leibe, die sich auf der Zunge wohlfühlen und beginnen, flüchtige Schwefelwasserstoffe zu bilden, die übel riechen – es entsteht Mundgeruch. Spezielle Mundspüllösungen runden die tägliche Zahn- und Mundhygiene ab. Es gibt Spüllösungen, die fluoridhaltig, antibakteriell und entzündungshemmend wirken. Zahnärztinnen und Zahnärzte können am besten Rat geben, welche Spülung die richtige ist.

Unbedingt noch die PZR

Wer unter so schwierigen Bedingungen die Zähne putzt oder geputzt bekommt, der sollte regelmäßig Professionelle Zahnreinigungen (PZR) in der Praxis in Anspruch nehmen, um Zähne und Zahnfleisch gesund zu erhalten. ■

Prophylaxe vom Profi



Film ansehen:
<https://r.zahnrat.de/1131>



Zahnersatz im Alter

Gehen Zähne verloren, gibt es viele Varianten, sie zu ersetzen: Von feststehendem (Krone, Brücke) bis zu herausnehmbarem Zahnersatz (Teilprothese, Prothese). Dafür stehen sehr unterschiedliche Materialien (Kunststoff, Metall, Keramik) und Verankerungsformen (Bügel, Teleskop, Druckknopf) zur Verfügung. Zahnersatz kann dadurch sehr individuell und komfortabel gestaltet werden.

Fest oder herausnehmbar?

Wofür man sich entscheidet, will gut überlegt und gemeinsam mit der Zahnärztin oder dem Zahnarzt beraten sein. Viele denken zuerst an die Kosten, aber es ist durchaus nicht nur der Preis, der eine Rolle spielt: Der Zahnersatz muss verlässlich und dauerhaft funktionieren, ästhetisch aussehen und einfach zu pflegen sein. Das gilt in besonderem Maße für ältere Patienten, denen es schwerer fällt, sich an den neu eingegliederten Zahnersatz zu gewöhnen. Das betrifft auch die Fähigkeit, die notwendigen Mundhygienemaßnahmen – besonders bei feststehendem Zahnersatz – auszuführen.

Je älter man ist, wenn ein Zahnersatz eingegliedert wird, desto stärker muss man gerade die Frage einbeziehen, ob man in den nächsten zehn, 15 oder 20 Jahren damit noch klarkommen wird. Die Erfahrung und der Wissensschatz der Zahnärztin oder des Zahnarztes sind hier gute Ratgeber. Erhalten Senioren Brückenversorgungen, dann sollten nahe Angehörige oder Pflegende sich in der Praxis gleich mit über die nötigen Hygienemaßnahmen informieren, damit sie eventuelle Defizite schneller bemerken und ausgleichen können.

Festsitzender Zahnersatz muss wie die eigenen Zähne gründlich gereinigt werden. Hier ist die Professionelle Zahnreinigung eine wichtige Maßnahme, um die Haltbarkeit des Zahnersatzes – beziehungsweise der Pfeilerzähne, die ihn tragen – zu sichern. Wer eine Prothese mit Klammern bekommt, sollte wissen, dass regelmäßige Kontrollen in der Zahnarztpraxis nötig sind, um das Karies- und Parodontitis-Risiko zu verringern. Auch darauf sollten die Angehörigen bzw. Pflegenden achten.

Kein Alterslimit für Implantate

Implantate bereichern seit einiger Zeit die Möglichkeiten für Zahnersatz. Für sie gibt es heute keine Altersbegrenzung mehr. Die Frage, ob sich diese finanziell recht aufwendige Versorgung im Alter noch „lohnt“, kann nicht pauschal beantwortet werden, sondern nur im konkreten Fall. Bedenkt man, dass alte Patientinnen und Patienten Prothesen sehr häufig gar nicht tragen, dann kann eine feststehende Versorgung auf Implantaten nicht nur ihr Lebensgefühl äußerst positiv beeinflussen, sondern auch für ihre Allgemeingesundheit von ausschlaggebender Bedeutung sein: weil sie damit nämlich endlich vollwertige Nahrung kauen und schlucken können, die sie mit den nötigen Vitaminen und Mineralien versorgt.

Bevor man sich für Implantate entscheidet, ist allerdings in jedem Lebensalter eine gründliche Voruntersuchung notwendig. So könnte beispielsweise die Einnahme von Medikamenten mit Bisphosphonaten oder von Immunsuppressiva die Heilung behindern. ■



Totalprothese



Modellguss-Teilprothese für den Oberkiefer



Modellguss-Teilprothese für den Unterkiefer



Riegelarbeit für den Oberkiefer



Implantate mit Aufbauten aus Metall und Keramik



So reinigt man die Prothese: einfach vorsichtig unter Wasser mit der Bürste schrubben

Wenn sich im Alter Allgemeinerkrankungen einstellen, wird leider die Mundhygiene oft vernachlässigt. Viele Patienten sind mit ihren chronischen Erkrankungen und den sich daraus ergebenden Notwendigkeiten und Einschränkungen viel zu sehr beschäftigt, um sich auch noch um die Zähne kümmern zu wollen. Aber gerade jetzt ist eine gute Mundhygiene notwendig, denn „Gesund beginnt im Mund“. Viele Studien haben bewiesen, dass sich die Mundgesundheit auch auf die Allgemeingesundheit auswirkt.

Keine Nerven für die Zähne?

So können die Bakterien aus chronischen Entzündungsherden im Zahn- und Mundbereich über den Blutkreislauf in verschiedene Organe des Körpers wie zum Beispiel Herz, Niere oder Gelenke gelangen. Ernsthafte Erkrankungen, wie Arthritis, Herzinnenhautentzündung, Nierenkörperchenentzündung und akuter Rheumatismus der Gelenke, können die Folge sein oder verschlimmert werden. Auch ein enger Zusammenhang zwischen Diabetes mellitus und Parodontitis ist nachgewiesen.

Also ist der regelmäßige Besuch in der Zahnarztpraxis auch und erst recht für Patienten mit chronischen Erkrankungen Pflicht – der Zahn-, Mund- und der Allgemeingesundheit zuliebe. Und

wieder ist auf die Bedeutung der professionellen Zahnreinigung (PZR) zu verweisen, die die häuslichen Bemühungen der Mundhygiene wirkungsvoll unterstützt. Es gibt Studien, die bei Bewohnern von Pflegeheimen, die regelmäßig PZR bekommen, eine deutlich geringere Zahl von Fiebertagen pro Jahr nachweisen als bei anderen Bewohnern. Das lässt sich natürlich auch auf Menschen, die zu Hause leben, übertragen.

Prothesen reinigen

Ein besonderes Problem stellen Prothesen dar: Weil sie willkommene Brutstätten für Bakterien sind und zu ernsthaften Erkrankungen führen können, ist eine tägliche Pflege notwendig. Reinigungstabletten sind dafür – vor allem bei Kunststoff-Prothesen – ungeeignet. Prothesen müssen von Hand und mit ausreichend Wasser von allen Speiseresten befreit werden. Dafür gibt es spezielle Prothesenzahnbürsten. Man sitzt beim Säubern am besten über ein mit Wasser gefülltes Becken gebeugt. Wer fließendes Wasser bevorzugt, sollte das Waschbecken mit einem Handtuch auslegen, damit die Prothese nicht zerbricht, falls sie herunterfällt.

Viele Zahntechnik-Labore bieten auch eine professionelle Reinigung der Prothesen an. Dabei wird die Prothese



Richtige Anwendung von Interdentalbürstchen

Zahnprothesen pflegen



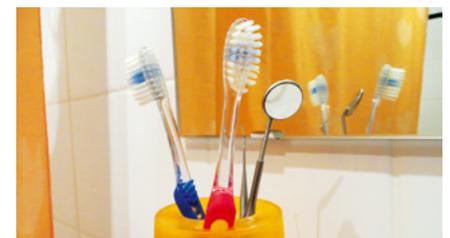
Film ansehen:
<https://r.zahnrat.de/1132>



besonders gründlich mechanisch und im Ultraschallbad gereinigt und poliert. Die Sauberkeit spürt man hinterher und glatte Oberflächen bieten auch für Beläge und Bakterien weniger Möglichkeiten, sich festzusetzen. Zusätzlich prüfen die Labore, ob sich Mikrorisse oder Schäden eingestellt haben, die behoben werden können, bevor es zum Bruch kommt.

Mundschleimhaut pflegen

Die Mundschleimhaut ist ein empfindsames Organ, das regelmäßiger Aufmerksamkeit bedarf. Etwa ab dem 60. Lebensjahr des Patienten werden Zahnärztinnen und Zahnärzte diese besonders gründlich untersuchen. Bitten Sie um Informationen zum Befund! Bei Bedarf wird man Ihnen auch Pflegemittel empfehlen – beispielsweise bestimmte Mundspüllösungen oder auch Mundsalben, die bei kleineren Beschwerden schmerzlindernd wirken. ■



So gehört die Zahnbürste ins Glas: den Kopf nach oben, damit er austrocknet!

Mundgesundheit in der Pflege

Kriterium Zahnpflege

Wer in ein Seniorenheim zieht, sollte bei dessen Auswahl auch darauf achten, ob der Service und die Pflegemaßnahmen ausdrücklich die Zahn- und Mundgesundheit einschließen. Ebenso ist zu überlegen, ob man beim eigenen Hauszahnarzt in Behandlung bleiben möchte oder – etwa wegen der Entfernung – die Zahnarztpraxis gewechselt werden soll. In diesem Fall ist es von Vorteil, wenn die Einrichtung einen Kooperationsvertrag mit einer Praxis hat. Diese übernimmt die systematische, präventionsorientierte zahnmedizinische Betreuung derjenigen Heimbewohner, die das wünschen und kommt nicht nur in Notfällen.



Zahn- und Mundpflege bei Pflegebedürftigen ist wichtig

Informationen mitbringen

Für das Pflegepersonal ist es wichtig, über die Art des Zahnersatzes Bescheid zu wissen, den neue Heimbewohner tragen. Am besten schreiben die Zahnärztin oder der Zahnarzt auf, um welche Versorgung es sich handelt und wie diese gepflegt werden muss. Laien erkennen das in aller Regel nicht und sind unsicher bei der Umsetzung der Hygienemaßnahmen. Das Wissen darüber kann aber für die Haltbarkeit des Zahnersatzes von großer Bedeutung sein – bei Implantaten entscheidet es über Sein oder Nichtsein. Pro-



Eine Dreikopfbürste erleichtert das Zähneputzen bei Pflegebedürftigen

thesenträger sollten vor dem Umzug ins Heim die Prothese unbedingt namentlich kennzeichnen lassen, damit es nicht zu Verwechslungen kommt. Dies kann man im Zahntechnik-Labor in Auftrag geben.

Pflegemittel-Nachschub

Zur Ausstattung, die man ins Heim mitbringt, gehören selbstverständlich auch die Utensilien der Zahn- und Mundpflege:

- Zahnbürste und Zahnputzbecher
- fluoridhaltige Zahncreme
- Prothesenbürste
- antibakterielle Mundspüllösung
- Zungenschaber
- ggf. Lippenpflege (Vaseline)

Diese müssen regelmäßig erneuert bzw. ersetzt werden. Praktisch ist es, wenn das Pflegeheim kleine Einkaufszettel mit dieser Auflistung bereitlegt, auf denen jeweils angekreuzt wird, was neu besorgt werden muss. Meist sind die Angehörigen gefragt, für den Nachschub zu sorgen.

Regelmäßige Kontrollen beibehalten und Bonus sichern

Die regelmäßige Kontrolle von Zähnen und Mundschleimhaut durch eine Zahnärztin oder einen Zahnarzt ist

für Bewohner eines Seniorenheims genauso wichtig wie für andere Menschen. Das zu organisieren, macht vielleicht mehr Mühe als von zu Hause aus oder gerät angesichts anderer Probleme schneller in Vergessenheit, aber es muss sein – nicht nur, um sich damit auch den Bonus der gesetzlichen Krankenkasse zu sichern, falls Zahnersatz oder Reparaturen nötig sind.

Studien belegen, dass alte Patienten viel seltener zum Zahnarzt gehen als jüngere – je älter sie werden, umso seltener. Das Gegenteil ist jedoch angeraten – aus vielerlei Gründen, wie bereits dargelegt. Wenn das Seniorenheim keinen Patenschaftszahnarzt hat, sollten die Angehörigen oder Betreuer die regelmäßige Visite in der Zahnarztpraxis organisieren und selbst mitgehen. So erfahren sie aus erster Hand, wie es um die Mundgesundheit des Patienten steht und worauf sie achten müssen, damit diese sich verbessert oder so gut bleibt, wie sie ist. ■



Namentlich gekennzeichnete Prothese

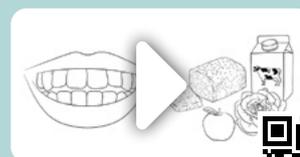
Unternehme ich genug für meine Mundgesundheit?

Zahn- und Mundgesundheit – das ist ein zentrales Thema für jeden Menschen und in jedem Lebensalter. Dabei geht es nicht nur darum, möglichst keine Zahnschmerzen zu bekommen, sondern um ein allgemeines körperliches und seelisches Wohlbefinden. Wer will nicht seine Zähne beim Lachen ungeniert zeigen und auch unbeschwert von einem Apfel oder einer Mohrrübe abbeißen können? Das emp-

findet man im Alter nicht anders als in jüngeren Jahren. Anders gesagt: Vereinsamung, Depression und soziale Zurückgezogenheit im Alter haben ihre Ursache auch in Problemen mit der Zahn- und Mundgesundheit. Das Gute ist: Man kann selbst dazu beitragen, dass Zähne und Mund gesund bleiben.

Prüfen Sie sich anhand unserer kleinen Checkliste selbst:

Gesunde Ernährung im Alter



Film ansehen:
<https://r.zahnrat.de/1133>



Bitte kreuzen Sie das jeweils Zutreffende an!

Haben Sie einen festen Hauszahnarzt?	ja	nein		
Putzen Sie Ihre Zähne vor dem Spiegel?	ja	nein		
Säubern Sie auch Ihre Zunge?	ja	nein		
Benutzen Sie zur Prothesenreinigung Wasser und Bürste?	ja	nein		
Essen Sie regelmäßig Äpfel und anderes Obst sowie frisches Gemüse?	ja	nein		
Lassen Sie regelmäßig beim Zahnarzt Professionelle Zahnreinigungen durchführen?	ja	nein		
Wie oft verwenden Sie Zahnseide oder Zahnzwischenraumbürsten?	täglich	wöchentlich	seltener	gar nicht
Wie oft gehen Sie zum Zahnarzt zum Kontrolltermin?	alle 6 Monate	jährlich	alle 2 Jahre	seltener
Wieviel Flüssigkeit nehmen Sie täglich zu sich?	1,5 Liter	1 Liter	0,5 Liter	weniger
Wie oft tauschen Sie Ihre alte Zahnbürste gegen eine neue aus?	alle 3 Monate	alle 6 Monate	alle 9 Monate	seltener

Auswertung

10 bis 8 x türkis:

Sie machen (fast) alles richtig, herzlichen Glückwunsch!

türkis, gelb gemischt:

Sie machen ziemlich viel richtig, der Rest sollte doch auch zu schaffen sein! Ihr Zahnarzt berät Sie gern!

rot, orange, gelb:

Sie haben gute Ansätze, aber sollten sich intensiver um Ihre Zahn- und Mundgesundheit kümmern. Vereinbaren Sie einen Beratungstermin bei Ihrem Zahnarzt!

rot, orange gemischt:

Sie sollten sich intensiver um Ihre Zahn- und Mundgesundheit kümmern. Vereinbaren Sie schnell einen Beratungstermin bei Ihrem Zahnarzt!

10 bis 8 x rot:

Sie sollten sich dringend mehr um Ihre Zahn- und Mundgesundheit kümmern und sich sofort einen Zahnarzttermin besorgen!



Bestellungen

über www.zahnrat.de oder den Verlag **Satztechnik Meißen GmbH**

Am Sand 1 c, Diera-Zehren OT Nieschütz
Telefon 03525 71860, www.satztechnik-meissen.de

Versandkosten (zzgl. 7 % MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,90 €	2,60 €	5,50 €
20 Exemplare	5,80 €	3,50 €	9,30 €
30 Exemplare	8,70 €	5,00 €	13,70 €
40 Exemplare	11,60 €	8,50 €	19,60 €
50 Exemplare	13,00 €	8,50 €	21,50 €

ISSN 1435-2508
Nachbestellungen der Patienteninformation sind über den Verlag möglich.
Telefon 03525 71860, Telefax 03525 718612
E-Mail: m.palmen@satztechnik-meissen.de

www.zahnrat.de

Impressum

ZahnRat 113, März 2023

Herausgeber:
Landeszahnärztekammer Brandenburg
Zahnärztekammer Niedersachsen
Landeszahnärztekammer Sachsen
Zahnärztekammer und Kassenzahnärztliche
Vereinigung Sachsen-Anhalt
Landeszahnärztekammer Thüringen

Verlag:
Satztechnik Meißen GmbH, Am Sand 1c, 01665 Nieschütz bei Meißen
Telefon 03525 71860, Telefax 03525 718612
E-Mail: zentrale@satztechnik-meissen.de, www.satztechnik-meissen.de

Verantwortlich i. S. des Presserechts:
Dr. Dirk Wagner, Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt

Autoren:
Dr. Nicole Primas, Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Redaktion:
Julia Fleischer, Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
Andreas Stein, Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Bildquellen:
mimagephotos – stock.adobe.com (Titel), Dr. Nicole Primas, proDente e.V.,
proDente e.V./piabublishes.de, proDente e.V./Johann Peter Kierzkowski

Anzeigen, Gesamtherstellung, Druck und Versand:
Satztechnik Meißen GmbH, Am Sand 1c, 01665 Nieschütz bei Meißen

Die Patienteninformation und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung männlich/weiblich/divers, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

© Landeszahnärztekammer Sachsen



Verwenden Sie noch immer Haftcreme?
Probieren Sie die digitale Totalprothese!

Totalprothesen können heutzutage auch vollständig digital gefertigt werden. Durch ihre optimale Passung benötigen sie keine weiteren Hilfsmittel wie Haftcreme. Die digitale Fertigung bietet zudem einige weitere Vorteile:

-  Sie erhalten den gleichen Zuschuss wie bei einer herkömmlichen Prothese
-  Herstellung in neuester Technologie zu einem vergleichbaren Preis
-  Durch digitale Daten neue Prothese im Handumdrehen
-  Scan ermöglicht exakteste Daten: perfekte Passung und angenehmes Tragegefühl
-  Weniger Termine notwendig
-  Kontaktloser Scan statt Abdruckmasse

*Sprechen Sie Ihre Zahnärztin/
Ihren Zahnarzt darauf an!*

